

Pressedienst Nr. 16596
Freitag, 25. August 2023

Asiatische Hornisse an Grenze gesichtet	1
OÖ: Wildschweine werden auf PFAS untersucht	2
EU-Schweinemarkt: Lebend- und Fleischmarkt tendieren Richtung Gleichgewicht	3
Vor-Ort-Kontrollen der LKV Austria seit heuer elektronisch	3

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Asiatische Hornisse an Grenze gesichtet

AGES warnt Imker:innen

Wien, 25. August 2023 (aiz.info). – Nach Sichtungen der asiatischen Hornisse (*Vespa velutina*) an der österreichisch-ungarischen Grenze hat die Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) Imker:innen zur erhöhten Aufmerksamkeit aufgerufen. Regelmäßige 20-minütige Beobachtungen des Bienenfluges würden zum Erkennen der fremden Art ausreichen. Die Spezies stellt speziell für Immenvölker eine Bedrohung dar, da sie vor allem "soziale Hautflügler" (Bienen, Wespen, Fliegen) zu ihrer bevorzugten Beute zählt.

Vespa velutina gilt als tagaktiv geht während des Fluges auf Jagd. "Vor den Bienenstöcken lauert sie den heimkehrenden Bienen im Schwebflug auf." Die Gefahr für Bienenvölker wird von Expert:innen unterschiedlich beurteilt. Es liegen jedoch Angaben vor, wonach im Spätherbst, wenn die Stärke anderer Insektenpopulationen sinke, etwa 75 Bienen pro Tag von *Vespa velutina* erbeutet werden könnten. Charakteristisch für die Art seien Nester mit einem Durchmesser von 40 bis 60 Zentimetern mit seitlichem Ausgang in hohen Bäumen. Das Hornissenvolk bestehe aus durchschnittlich 6.000 Individuen, wobei nur die Königinnen überwintern.

Die AGES ruft Imker:innen dazu auf, bei Verdachtsfällen Fotos der entsprechenden Exemplare zusammen mit der entsprechenden Ortsangabe an bienen@ages.at zu schicken. "Eventuelle Positiv-Meldungen werden an die entsprechenden Landesbehörden weitergeleitet", hieß es. Vom Fang oder der Tötung der Tiere, rät die AGES dagegen ab, da Verwechslungen möglich seien.

Asiatische Hornisse seit 2004 in Europa

Die asiatische Hornisse wurde im Jahr 2004 aus Südostasien in Frankreich eingeschleppt und hat sich seit 2015 bereits in weiten Teilen Frankreichs, sowie in Portugal, Spanien, Italien und in Deutschland ausgebreitet. 2016 erreichte sie die Kanalinseln und Großbritannien. 2017 wurde eine fortpflanzungsfähige Königin in der Schweiz registriert. "Eine Verbreitung wird für ganz Europa bis Südsandinavien möglich gehalten. Es ist wahrscheinlich nur eine Frage der Zeit, wann sie Österreich erreicht", warnte die AGES.

Zwar seien allergische Reaktionen möglich, insgesamt sei die asiatische Hornisse jedoch genauso ungefährlich wie die heimische Art (*Vespa crabro*). "Beide Arten verhalten sich friedlich und greifen Menschen normalerweise nur bei Bedrohung an. Besonders beunruhigend wirkt der geräuschvolle Flug", hieß es. Nach den Sichtungen an der Grenze zu Österreich am Dienstag führt das ungarische naturhistorische Museum Untersuchungen der gefundenen Exemplare zur Verifikation durch. Zuvor war bereits Bild- und Videomaterial in Facebook-Gruppen publiziert worden. (Schluss)

OÖ: Wildschweine werden auf PFAS untersucht

Bodenkontamination in Bayern als Hintergrund des Screenings

Linz, 25. August 2023 (aiz.info). – Der Veterinärdienst des Landes Oberösterreich führt derzeit ein Screening bei Wildschweinen im Bezirk Braunau durch, um eine mögliche Belastung von Wildschwein-Fleisch durch Perfluoralkylsubstanzen (PFAS) ausschließen oder abklären zu können. Andere Wildarten (beispielsweise Rehe oder Hasen) sind nicht betroffen und es besteht keine Gefahr für Konsumentinnen und Konsumenten.

Hintergrund dieser Untersuchungen sind Informationen aus dem angrenzenden Bayern, wonach Fleisch von Wildschweinen aufgrund einer dortigen Bodenkontamination mit PFAS belastet sein könnte. In Bayern, konkret im Landkreis Altötting, ist schon seit längerem eine Umweltkontamination bekannt (Chemie- und Kunststoffindustrie). Nun wurde den dortigen Jagdtausübenden die Empfehlung gegeben, Schwarzwild nicht als Lebensmittel in Verkehr zu bringen, weil eine Kontamination des Fleisches nicht ausgeschlossen werden kann.

PFAS - eine vielfältige Gruppe der Industriechemikalien

Bei PFAS (Per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen) handelt es sich um eine vielfältige Gruppe von Industriechemikalien, die in der Natur nicht vorkommen. Diese werden bereits jahrzehntlang bei der Herstellung einer Vielzahl von Produkten z.B. Textilien, Haushaltswaren, Mittel zur Brandbekämpfung, in der Autoindustrie, Lebensmittelverarbeitung, Bauwesen, Elektronik verwendet. PFAS kommen in Beschichtungen von Textilien wie Outdoor-Kleidung, als Imprägnierung, in Backpapier, in Skiwachsen, Pestiziden, Arzneimitteln oder Feuerlöschschäumen vor. Die Verwendung einiger dieser Substanzen wurde aufgrund der problematischen Umwelteigenschaften in den letzten Jahren bereits verboten.

Der Mensch nimmt PFAS in erster Linie über Lebensmittel auf, wo diese Stoffe am häufigsten in Fisch, Obst, Eiern und Eiprodukten und im Trinkwasser nachweisbar sein können. Mögliche gesundheitliche Langzeitauswirkungen, die durch PFAS verursacht werden könnten, sind verminderte Immunantwort auf Impfungen, erhöhte Cholesterinwerte, entwicklungstoxische Effekte beim ungeborenen Kind sowie die Entwicklung von Krebs bei Erwachsenen.

PFAS-Kontamination häufig in Windrichtung

Um die Situation im an Bayern angrenzenden Bereich abschätzen zu können, sollen nun flächenmäßig verteilt über die Gemeinden des Bezirkes Braunau Proben von Wildschweinen in einem Screening untersucht werden. Da eine PFAS-Kontamination häufig in Windrichtung erfolgt und weil Wildschweine vereinzelt auch einen Fluss wie die Salzach überwinden können, ist eine Belastung im direkt an Altötting angrenzenden Gebiet rund um den Weillhartforst am ehesten zu befürchten, so der Veterinärdienst in einer Aussendung. Daher werden die dort erlegten Wildschweine bis zum Vorliegen der Ergebnisse vorsorglich nicht in Verkehr gebracht.

Die Untersuchungen haben auch ergeben, dass das Fleisch anderer Wildarten wie etwa von Reh oder Hase nicht belastet ist. Dieser Unterschied zwischen den Wildarten liegt in deren Lebens- und Ernährungsgewohnheiten: Wildschweine durchwühlen die Erde und ernähren sich zu einem erheblichen Anteil von Würmern, Maden und Wurzeln, was bei Rehen oder Hasen nicht der Fall ist. (Schluss)

EU-Schweinemarkt: Lebend- und Fleischmarkt tendieren Richtung Gleichgewicht

Notierung in Österreich unverändert

Wien, 25. August 2023 (aiz.info). – EU-weit reicht seit Monaten das im Vorjahresvergleich ca. 10% geringere Schlachtschweineangebot locker aus, den zähen bis trägen Warenstrom am Fleischmarkt zu versorgen. Vergeblich sucht man Hinweise, wonach sich an diesem Verhältnis in nächster Zeit eine spürbare Verbesserung ergeben sollte. Aktuell hilfreich bewertet man in Deutschland das zuletzt sommerliche Wetter sowie die Rückkehr vieler Urlauber aus dem Süden Europas. Vor diesem Hintergrund konnte sich die deutsche Notierung auf unverändertem Niveau behaupten. Umgekehrt verhält es sich beispielsweise in Spanien, wo der Urlauberboom abflaut und der Export nach Asien nach wie vor ein kümmerliches Dasein pflegt.

In Österreich fließt das Angebot an schlachtreifen Schweinen reibungslos ab. Das zuletzt grillfreundliche Wetter trug wohl auch dazu bei, dass das leicht gestiegene Angebot am Lebendmarkt gut nachgefragt war. Das seit drei Wochen stabile Schlachtgewicht von 98,1 kg bestätigt den kontinuierlichen Warenstrom. Zufriedenheit ist den Gesprächen mit der Fleischbranche immer noch nicht zu entnehmen, wenngleich man zwischen den Zeilen eine tendenzielle Entspannung vernehmen kann, berichtet **Johann Schlederer**, Geschäftsführer der Österreichischen Schweinebörse. Das regional unterschiedlich anfallende Angebot an Schlachtschweinen für die kommende Woche konnte an der Ö-Börse ausgeglichen und problemlos disponiert werden, was in der Konsequenz zu einer unveränderten Notierung führte. Die Mastschweine-Notierung liegt somit bei 2,37 Euro/kg Schlachtgewicht (Berechnungsbasis: 2,27 Euro). (Schluss)

Vor-Ort-Kontrollen der LKV Austria seit heuer elektronisch

An Vernetzung mit externen Datenbanken wird gearbeitet

Wien, 25. August 2023 (aiz.info). – Seit der Kontrollsaison 2023 findet der gesamte Zertifizierungsprozess der Landeskontrollverbände (LKV) Austria von der Vor-Ort-Evaluierung am Betrieb, über die Zertifizierung im Büro bis zur Zusendung der Berichte an den Kunden per Mail vollständig in elektronischer Form statt. Die Ablage in der Geschäftsstelle erfolgt ausschließlich in digitaler Form und ist somit auf dem neuesten Stand.

Sollte der Kunde keine Emailadresse besitzen, werden in diesen Fällen die Unterlagen per Post übermittelt. Durch diese neue Arbeitsweise ist eine sehr rationelle und zeitsparende Abwicklung gegeben. Aktuell wird an der Vernetzung mit externen Datenbanken gearbeitet. In absehbarer Zeit kann die Landwirtin beziehungsweise der Landwirt mit seiner Zustimmung auch den Datenaustausch mit der Agrarmarkt Austria beauftragen. Dadurch können mittelfristig Flächen- und Tierdaten direkt für die Evaluierung übernommen werden. Dies wird den Kontrollablauf weiter vereinfachen.

Neue Qualitätsstandards im Rinderbereich

Weiterentwicklungen in der Qualitäts- und Herkunftssicherung der AMA-Marketing erfordern in Zukunft zusätzliche Vor-Ort-Besuche. In der Haltungskennzeichnung bei Milchkühen wird ab 2024 das Modul Tierhaltung+ ein Zusatzmodul des AMA-Gütesiegelprogramms werden. Bei Betrieben mit

AMA-Gütesiegel Milch und Rindermast werden seit heuer die notwendigen Kontrollsynergien in Form einer Kombikontrolle vor Ort konsequent umgesetzt. Ein großer Arbeitsschwerpunkt ist der Aufbau der österreichweiten Kategorisierung bei Urlaub am Bauernhof Betrieben. Im System AMA QHS wird neben Direktvermarktern und Manufakturen seit heuer verstärkt auch die Gastronomie betreut.
(Schluss)